

Jahresbericht 2020

Sektion Lehrberufe

Organisation

An unserer ausserordentlichen GV am 28. September in der Aula des Schulhauses Hirschengraben durften wir unsere langjährige Präsidentin Katrin Meier festlich verabschieden. In den 13 Jahren als (Co-)Präsidentin unserer Sektion hat sie unschätzbare wertvolle Arbeit für unsere Bewegung geleistet. Mit Sophie Blaser haben die Mitglieder eine hervorragende Nachfolgerin zur Präsidentin gewählt.

Ebenfalls aus dem Vorstand verabschiedet haben wir uns von Arijana Buljubašić, Mirjam Köchli und Yvonne Tremp. Yvonne Tremp hat neu das Co-Präsidium der Region Zürich übernommen. Neu wurden Francesca Micelli (Mittelstufe) und Roger Odermatt (Vertretung Pensionierte) in den Vorstand gewählt. Weitere Vorstandsmitglieder 2020 sind Jacqueline Büchi (KG) und Cornelia Maccabiani (Fachhochschule).



Das Sekretariat wird durch Anna-Lea Imbach und Fabio Höhener geführt. Anna-Lea Imbach ist zuständig für den Musik-, Berufs-, Mittel-

und Hochschulbereich, Gleichstellungsfragen und die individuellen Rechtsberatungen. Fabio Höhener ist für die Volksschule, Sonderpädagogik, Migration, Pensionskasse sowie für die assoziierten Verbände zuständig.

Politik und Sozialpartnerschaft

Das Jahr stand ganz im Zeichen der Corona-Krise. Nachdem im Frühjahr der Präsenzunterricht eingestellt wurde, standen wir in unseren Betrieben und im VPOD Sekretariat vor enormen Herausforderungen. In Bezug auf Arbeits- und Anstellungsbedingungen betraten wir absolutes Neuland. Trotzdem gelang es uns, schnell auf die herausfordernde Situation zu reagieren und trotz der enormen Einschränkung hilfreiche Unterstützung zu bieten. Die Arbeiten des Sekretariats verschoben sich auf digitale Kanäle und alle physischen Treffen und Veranstaltungen mussten sistiert werden. Insbesondere musste die Sektionsversammlung zum Thema «Strike for Future» abgesagt und die ordentliche GV am 4. April schriftlich durchgeführt werden. Im Verlaufe des Jahres stellten wir uns mit der notwendigen Flexibilität immer besser auf die Situation ein und arrangierten Treffen unter Einhaltung der BAG-Schutzmassnahmen und dem VPOD-Schutzkonzept.

Auch die verschiedenen sozialpartnerschaftlichen Gespräche wurden verschoben, abgesagt oder digital durchgeführt. Insbesondere der Schutz der Angestellten und speziell der schwangeren Lehrpersonen sowie die Frage der Chancengleichheit standen dabei im Fokus. Andere Reformen wurden auf die lange Bank geschoben. Erfreulich war, dass nach langem Seilziehen der Regierungsrat der Altersgruppe 21 bis 49 die fünfte Ferienwoche gewährte. Für die älteren Lehrpersonen erhöht sich per 1.1.2020 der Ferienanspruch um zwei Tage.

Mitgliederentwicklung und Kommunikation

Nach dem Mitgliederwachstum im letzten Jahr (+13) konnten wir auch Jahr 2020 wieder einen erfreulichen Mitgliedererwerb (+26) verzeichnen. Mit Stand 31.12.2020 betrug die Mitgliederzahl 1'117.

Auch in diesem Jahr erschienen 5 Ausgaben unseres Mitgliedermagazins «Bildungspolitik/Pflichtlektion». Zweimal wurde es an alle Schulhäuser versandt. Der Newsletter «10ni-Pause» wurde 16-mal verschickt.

Fabio Höhener,
Gewerkschaftssekretär VPOD Lehrberufe



Volksschule

Im Berichtsjahr hat sich die Volksschulgruppe zu keiner ordentlichen Sitzung getroffen. Der Austausch zwischen den Mitgliedern und dem Sekretariat fand bedarfsgemäss vermehrt individuell statt. Im Jahr 2021 finden wieder Gruppenversammlungen statt.

Noch im Dezember 2019 haben wir unsere Petition für die Lohnklasse 19 auf Kindergartenstufe mit 8'500 Unterschriften eingereicht und uns an der Vernehmlassung beteiligt. Seither hat das Volksschulamt sich nicht mehr dazu geäußert und wir warten weiterhin auf eine Entscheidung des Regierungsrates, wie es mit dem Lohn auf Kindergartenstufe weitergeht. Auch in Sachen nBA ist nichts Neues passiert. Zwar ist die externe Evaluation im Jahr 2020

abgeschlossen worden, doch das VSA hält die Resultate gegenüber der Öffentlichkeit unter Verschluss. Der VPOD hatte jedoch bereits Einsicht in die Ergebnisse und hat mit Genugtuung festgestellt, dass die Resultate die Haltung des VPOD zum nBA vollumfänglich stützt.

Ansonsten stand auch der Volksschulbereich im Zeichen der Pandemie. Nach der Einstellung des Präsenzunterrichts hat der VPOD beim Volksschulamt gefordert, dem Thema Chancengerechtigkeit besondere Beachtung zu schenken, und wichtige Hinweise zu Fernunterricht für SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen erarbeitet.

Die Rückkehr zum Präsenzunterricht ab Mai sorgte bei vielen TherapeutInnen und Lehrpersonen für grosse Verunsicherung. Im Fokus standen dabei auch personalrechtliche Fragen insbesondere in Bezug auf den Gesundheitsschutz. Das Sekretariat hat deshalb ein FAQ erstellt und die Schulen dazu aufgefordert, die Fürsorgepflicht wahrzunehmen und taugliche Schutzkonzepte zu entwickeln.

Obwohl weniger Lehrpersonen als erwartet wegen Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe ausgefallen sind, war die Personalsituation teilweise prekär. Der Vikariatsmarkt war ausgetrocknet und die Bildungsdirektion erhöhte den Druck, damit Lehrpersonen am Präsenzunterricht teilnehmen. Der VPOD stritt daher insbesondere über die bezahlte Freistellung während der Schwangerschaft und bei der Betreuung von eigenen Kindern in Quarantäne. Nach anfänglicher Einstellung des bezahlten Urlaubes wurde er in der zweiten Jahreshälfte wieder gewährt.

Ausserdem lancierte der VPOD eine Kampagne für die Vikariatslehrpersonen («Wir VikarInnen»). Mit einer Petition forderten wir von der Bildungsdirektion eine Entschädigung für VikarInnen, die aufgrund der Einstellung

des Präsenzunterrichts Lohnausfälle zu beklagen hatten. Die Bildungsdirektion lehnte dieses Begehren zwar ab, zeigte sich aber Gesprächsbereit, Anstellungsverbesserungen für VikarInnen zu diskutieren. In einem Gespräch hat der VPOD verschiedene Verbesserungsvorschläge eingebracht.

Ein wichtiges Thema war auch der Zugang zu Bildung für junge Geflüchtete während der Coronakrise. Der VPOD hat zusammen mit Solidarité sans frontières, dem Verband der Schweizer Studierendenschaften und Vivre Ensemble einen offenen Brief an die kantonalen Erziehungs- und Bildungsdepartemente verfasst mit der Forderung, dass junge Geflüchtete auch während der Corona-Krise Zugang zu Bildungsangeboten haben; die Aktion «Geflüchtete haben das Wort» musste auf 2021 verschoben werden.

Fabio Höhener,
Gewerkschaftssekretär VPOD Lehrberufe



Berufsfachschule

Die Berufsfachschulgruppe traf sich dreimal zu ordentlichen Sitzungen. Einmal physisch am 26. Februar und danach zweimal digital (15. Juni und 19. November). Die GV wurde am 4. September physisch im Rahmen des Vor-

stands abgehalten. Die Mitglieder wurden eingeladen, im Falle von Einwänden im Vorfeld schriftlich Stellung zu nehmen.

Auch dieses Jahr fanden zwei Treffen mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt statt; am 19. Juni physisch und am 18. November digital. Nachdem die Corona-Ansteckungszahlen nach den Herbstferien in die Höhe geschossen sind, haben wir uns am 6. November schriftlich ans MBA gewandt. Dies mit der Aufforderung, rasch zu handeln, um an den Schulen hinsichtlich der Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie wieder eine Orientierung und Klarheit zu schaffen und die SuS und die Lehrpersonen konsequent vor einer Ansteckung zu schützen.

Nebst Covid beschäftigte die Gruppe nach wie vor das Projekt Kompetenzzentren. Das MBA hat auf Anstoss der Verbände eine Anlaufstelle für Konfliktfälle geschaffen, in der Arijana Buljubašić die Vertretung der Arbeitnehmenden übernommen hat. Schlussendlich sind lediglich knapp über 10 Lehrpersonen von einer Kündigung im Rahmen des Projekts betroffen – weitaus weniger als am Anfang angekündigt. Die vorausschauende Zusammenarbeit der Verbände ermöglichte eine starke Verhandlungsposition. Es wird ein Sozialplan erstellt, der 2021 verhandelt wird.

Im Projekt Governance gab es 2020 keine nennenswerten Entwicklungen. Covid hat auch hier zu einem Reformstau geführt.

Im März 2020 wurde der Sozialplan an der EB verhandelt und schliesslich am 30. September vom Regierungsrat verabschiedet. Dabei wurde endlich die unfaire Berechnungspraxis für die Abfindungen fallen gelassen und künftig, wie vom VPOD gefordert, der effektive BG als Grundlage für die Abfindungen verwendet.

Im April 2020 wurde dann bereits ein weiterer Sozialplan angekündigt. Auf Sommer 2021

sollen 16 Personen am Bildungszentrum Zürichsee (BBZ) gekündigt werden, weil fortan keine Sprach- und Informatikkurse am BBZ angeboten werden sollen. Der VPOD hat im November dazu Stellung genommen. Der definitive Sozialplan folgt 2021.

An der GV wurde entschieden, dass folgende Projekte mit einer Spende von je 500 Franken unterstützt werden: das MAXIM Theater und das Kino Xenix.

Anna-Lea Imbach,
Gewerkschaftssekretärin VPOD Lehrberufe

MuV

Der Vorstand des MuV war 2020 weiterhin mit der Studie zur Erfassung der Arbeitsbelastung der Musiklehrpersonen beschäftigt. Es fanden einige Treffen mit Andreas Staub von gfs Zürich statt. Der Bericht konnte gegen Ende 2020 abgeschlossen werden.

Der Austausch mit dem Verband Zürcher Musikschulen (VZM) konnte am 2. Dezember nach längerer Pause wieder aufgenommen werden. Der VZM sowie der MuV sind an einem regelmässigen Austausch interessiert und werden einen solchen etablieren.

Anna-Lea Imbach,
Gewerkschaftssekretärin VPOD Lehrberufe

VPOD@ZHdK

Im Frühling 2020 hätte das erste Treffen VPOD@ZHdK stattfinden sollen. Dies, weil sich die Meldungen von Mitgliedern bezüglich Konflikte an der ZHdK gehäuft hatten. Wegen des Lockdowns musste die Veranstaltung abgesagt werden. Stattdessen hat der VPOD eine Umfrage gestartet, an der rund 130 Angestellte teilgenommen haben. Erfreulich ist, dass eine

grosse Mehrheit den Führungsstil ihrer direkten Vorgesetzten als motivierend erlebt und dass 85 % der Befragten mit den Anstellungsbedingungen an der ZHdK grundsätzlich zufrieden sind. Die Kritik betrifft vorwiegend die Hochschulleitung: Rund 70 % der Befragten finden, dass die Hochschulleitung die Anliegen der Angestellten nicht ernst nimmt, ihre Verantwortung nicht wahrnimmt und die Interessen der Angestellten nicht vertritt. Seit der Umfrage diskutieren wir (gemeinsam mit der Sektion Kanton) mit den Mitgliedern und Angestellten Forderungen, die sich aus der Unzufriedenheit ergeben haben. Auch wurde der Austausch mit der Hochschulleitung intensiviert. Für 2021 ist die offizielle Gründung einer VPOD Gruppe geplant.



Gruppe Pensionierte

1. Aktivitäten unserer Gruppe

Die von uns für das letzte Jahr geplanten Aktivitäten mussten aus bekannten Gründen (Covid-19) zum grösseren Teil gestrichen werden. Hoffentlich können wir 2021 einiges nachholen.

Der Filmabend “Die verlorene Spur” und die Mitgliederversammlung der Pensionierten zum Thema “Die Rhetorik der Rechten” sowie “Schweizer im KZ” sind nun für das laufende Jahr geplant.

Für den im Mai geplanten Literatur-Anlass gingen nur zwei Buchvorschläge ein, darunter Christoph E. Dejung's Biographie “Emil Oprecht - Verleger der Exilautoren”. Wir entschieden uns für eine etwas grössere Veranstaltung, durchgeführt im September, an der unsere Mitglieder Catherine Aubert und Edith Züllig das Buch im Gespräch mit dem Autor Christoph E. Dejung vorstellten. Für zahlreiche unserer Mitglieder ist die Buchhandlung Oprecht an der Rämistrasse noch ein Begriff. Beim anschliessenden Nachtessen im Restaurant Falken in Wiedikon war viel Interessantes und Ergänzendes zu erfahren. Die Veranstaltung fiel rundum auf reges Interesse, die Abstandsregeln liessen aber nur eine beschränkte Teilnehmerzahl zu.

In einem zweiten Anlauf ist es uns gelungen, an der ausserordentlichen GV der Sektion Lehrberufe Ende September unseren zuerst abgelehnten Antrag zur Finanzierung der Aktivitäten unserer Gruppe dank guter Präsenz erfolgreich durchzubringen: Für die nächsten zwei Jahre bis Ende 2022 sind unsere Ausgaben bis zu einem Maximalbetrag von Franken 2600 gedeckt. Der Sektionsvorstand will bis dahin auf der Regionalebene ein Finanzierungsmodell für die verschiedenen Pensionierten-Organisationen realisieren. An dieser GV ist auch Roger Odermatt als unser Vertreter in den Sektionsvorstand gewählt worden.

2. Zusammenarbeit mit den Pensionierten der Region

Zwei unserer Vorstandsmitglieder nehmen regelmässig an den Treffen des Koordina-

tions-teams teil, die Zusammenarbeit ist entspannter geworden. An den wenigen durchgeführten Mitgliederversammlungen war wie schon letztes Jahr unsere Beteiligung eher schwach, trotz interessanter Themen. Im Januar sprach Christian Portmann, Präsident der Wohnbaugenossenschaften, zur Volksinitiative “Mehr bezahlbare Wohnungen”, im September warb alt Regierungsrat Markus Notter für ein Nein zur “Begrenzungsinitiative”.

3. Engagement in der Asylpolitik

Mitglieder aus unserem Vorstand sind auch am Zürcher Runden Tisch beteiligt, einem Zusammenschluss von über 20 NGOs, die sich für Bildung und Berufsintegration junger Geflüchteter einsetzen. Die landesweit geplante Kampagne unter dem Motto “Bildung für alle – jetzt“ startete am 1. Oktober mit der Petition. Die Zürcher Kundgebung “Flüchtlinge haben das Wort“ musste leider verschoben werden. An das Budget von 200 000 Franken hat der VPOD 3000 Franken beigetragen. Es sind weitere beträchtliche Beiträge gesprochen worden. Die Kampagne sollte 2021 publikumswirksam zu laufen kommen.

Peter Seiler, Pensionierte Lehrberufe Januar 2021

